

## Ein Marsch unserer Tiroler und Vorarlberger Gebirgsartillerie.

Wir erhalten folgende interessante Schilderung eines Gebirgsmarsches unserer Gebirgsartillerie:

Die Tiroler und Vorarlberger Gebirgsbatterie, welche in der ersten Hälfte des Monats Juli ihren scharfen Schießübungen bei Hochfilzen in Nordtirol oblag, marschierte am 17. Juli und in den folgenden Tagen über Rißbühl und den Paß Thurn nach Mühlsbach im Pinzgau. Von hier festen die Gebirgsbatterien Nr. 1 und 3 den Marsch über den Gerlospaß in das Zillertal fort. Der Divisionsstab und die Gebirgsbatterie Nr. 5 trafen am 19. d. M. in Krimml im Oberpinzgau ein.

Der 21. Juli ist für die Division ein Ehrentag. Vor 40 Jahren trug die damalige Kastenbatterie Nr. 5 wesentlich zum Siege der Österreicher unter Oberst Montluisant gegen die in der Überzahl befindlichen garibaldinischen Truppen bei Bezucca bei. Zur Feier dieses Gedentages rückte die Gebirgsbatterie Nr. 5 am 20. Juli vormittag, mit Feldzeichen geschmückt, an der Spitze die Feuerwehrmusik von Krimml, in die Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wurde. Nach demselben hielt der Kommandant der Tiroler und Vorarlberger Gebirgsbatterie, Oberstleutnant Knabe, im Beisein seines Adjutanten Oberleutnant Landrichter an die Offiziere der Batterie, Hauptmann Gisharz, Batteriekommandant, Oberleutnant Högl und Leutnant Hofbauer, und an die ausgerichtete Mannschaft eine Ansprache, worin er in echt soldatischer Weise des für die Österreicher so ruhmvollen Gefechtes gedachte. Als seine erhebenden Worte in ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät unseren allergnädigsten Kaiser und obersten Kriegsherrn ausklangen, mischte sich in das vielstimmige Hoch der Donner der Gebirgsgeschütze, vom Echo in den Bergen wiedergegeben, den braven Kanonieren vom Jahre 1866 zur Ehre. Ein Festdiner vereinte mittags die Offiziere und den Pfarrer von Krimml; auch für die Mannschaft war durch bessere Menage gesorgt. Bei dieser Gelegenheit sei nicht unerwähnt gelassen, daß sich Hotelier Hofer durch sein militärfreundliches Entgegenkommen nicht zum erstenmal verdient gemacht hat. Eine besondere Ehre wurde der Mannschaft zuteil, indem sie abends von den Krimmler Kurgästen in das Hotel Post eingeladen war und reichlich bewirtet wurde. Auch die Offiziere fanden sich ein und rasch schwanden in gemüthlicher Unterhaltung die Abendstunden dahin.

War der 20. Juli für die Batterie ein Tag der Feier und Erholung, so hatte dieselbe in den folgenden zwei Tagen ihre größten Marschleistungen zu bestehen. Der Divisionsstab und die Gebirgsbatterie Nr. 5 hatten die Aufgabe durch das Krimmler Aemental über die Birnlücke in das Ahren- und Pustertal zu marschieren. Am 21. gelangte die Batterie an den großartigen Wasserfällen der Krimmler Ache vorbei auf einem gut erhaltenen Touristenwege zum Tauernhaus (1631 Meter), wo genächtigt wurde.

Tags darauf führte der immer schmaler werdende Weg durch das an landschaftlichen Schönheiten wechselreiche obere Krimmler Aemental, vorüber an Almhütten und prächtigen wetterfesten Zirbellieferen. Seit Mitternacht hatte es unaufhörlich geregnet und dichter Nebel zog durch das Tal. Gegen 7 Uhr früh türmte sich — der Himmel ließ manchmal sein Blau durchscheinen — wie ein Eismeer das ausgebreitete Krimmler Aemental vor der marschierenden Batterie auf, fürwahr, ein das Auge eines jeden Hochtouristen erfreuender Anblick. Nun begannen aber angesichts der ewigen Schnee- und Eisefelder auch die größten Marschschwierigkeiten. Der Weg hörte teilweise auf und es begann der Anstieg ansangs durch Steingerölle und über viele Gießbäche, die insolge des Regens stark angeschwollen waren.

Um 8 Uhr befand sich die Batterie am Gletscherrande des Krimmler Aementals, zwei mächtige Schneelawinen versperrten ihr den Weg. Der lockeren Schneedecke wegen mußten die Tragtiere abgepaßt und die zerlegten Geschütze unter großen Mühen mehrere Hundert Meter hoch durch die Bedienungsmannschaft getragen werden. Eine Strecke, die unter normalen Umständen in einer halben Stunde hätte passiert werden können, erforderte mehrere Stunden harte Arbeit

Hoch oben in den Felswänden lösten sich manchmal auch Steine, die in ihrer Fahrt zu Tal über die Köpfe und Pferde der Tragtiere hinweggingen. Nach Überschreitung der Lawinen ging es auf einem sehr steilen und schmalen, gratähnlichen Fußsteige hinauf, der Weg war an vielen Stellen abgebrockelt und die Tragtiere fanden schlechten Halt. Ein Bagageträger stürzte in die gähnende Tiefe und rutschte 300 Meter weit im Steingerölle ab, ein Lastentragtier stürzte ebenfalls ab und verschwand in einem Gletscherbach, über den sich eine Schneedecke gewölbt hatte. Mit vieler Mühe gelang es, die am ganzen Körper zerschundenen Tiere aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Andere Tiere legten sich insolge Ermüdung nieder und versperrten den Weg. Nur dem tatkräftigen Eingreifen aller Offiziere und der ganzen Mannschaft war es zu verdanken, daß sich keine weiteren Unglücksfälle ereigneten. Um 10 Uhr vormittag waren die letzten Tragtiere — nachdem die Bedienungsmannschaft oftmals zur Unterstützung der nachfolgenden wieder bergaufgestiegen war — östlich des Steinlaar-Nees eingelangt und in einer längeren Rast wurde die Batterie gesammelt.

Der Aufstieg zur Birnlücke selbst (2671 Meter) gestaltete sich sehr langwierig und beschwerlich, da viele in den Weg vorspringende Felsblöcke das Abpachen und neuerliche Aufpachen zur Passierung dieser Wegengen nötig machten. Die Queue der Batterie erreichte um 2 Uhr 15 Minuten erst die Birnlücke. In der nächsten Stunde ging es bergab zur Birnlückenhütte (2470 Meter), wobei drei Schneelawinen passiert werden mußten, in welchen die Tragtiere über einen halben Meter im Schnee einsanken. Bei der Unterkunfthütte wurde 1 1/2 stündige Rast eingeschaltet, Offiziere, Mannschaft und Pferde waren der Ruhe und Stärkung bedürftig. Dann ging es in vielen steilen Serpentinien hinab durch das Prettau, wobei noch der hochgeschwollene Ahrenbach durchfurcht werden und noch mancherlei Marschhindernisse beseitigt werden mußten.

Die Sonne verschwand schon hinter den Gletschern der Zillertaleralpen, als die Batterie ohne einen Marschmaroden in Kasern anlangte, wo die Nachtquartiere bezogen wurden. Die folgenden Tage führten durch das schöne Ahren- und Tauferertal nach Brunck, von wo die Batterie mit der Eisenbahn in ihre Garnison Trient befördert wurde.

## Die Neuburger Hütte (1850 m) am Hocheder.

Die im Jahre 1884 gegründete Sektion Telfs des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hat 1888 mit Unterstützung des Gesamtvereins die „Hochederhütte“ auf der Oberhofer Meltalpe erbaut. Vor zwei Jahren bot dieselbe Sektion diese Schutzhütte, welche nur mit wenigen Betten zur Unterkunft eingerichtet und nicht bewirtschaftet war, der Alpenvereinssektion Neuburg an der Donau zum Kaufe an. Die Sektion Telfs stellte günstige Bedingungen, und auch die Gemeinde Oberhofen, welcher der Grund gehörte, ist sehr entgegen gekommen. Die eigene Kasse, die Unterstützung seitens der eigenen Sektionsgenossen durch Abnahme von verlosbaren Anteilscheinen und hauptsächlich die Unterstützung von Seite des Zentralausschusses des D. u. O. Alpenvereins sicherte die Unternehmung. Der Bauführer Herr J. Kranebitter von Telfs, ein sachverständiger und tatkräftiger Fachmann, hat mit seinen Gehilfen den schwierigen Bau bei teilweise ungünstiger Witterung und kostspieligen Transportverhältnissen bis zur Eröffnungsfeier nahezu fertig gebracht. Ebenerdig befindet sich die aus Stein gebaute Küche, die Wohnung des Wirtschafters, darunter der Keller. Auf diesem Steinbau erheben sich zwei Stodwerke im Holzbau, von außen vertheidelt. In der Hütte befindet sich eine geräumige Gaststube, in welcher ein praktischer Auszug die Verbindung mit der Küche herstellt. Zur Unterkunft dienen zwölf Zimmer mit 50 Ruheplätzen. Gegen Osten gelangt man vom Speisezimmer aus auf eine aussichtsreiche, gedeckte Alانه, welche die ganze Breitseite des Schutzhäufes einnimmt. Die Aussicht von dieser Schutzhütte ist herrlich, besonders auf das zu Füßen ruhende Juntal, landauf und landab bis zur Landeshauptstadt, und auf zahlreiche Ortschaften

ten dies- und jenseits des Junt. Gegen Norden reicht der Blick auf die Niesinger Gebirgsgruppe bis zur Zugspitze, auf die Vechtaler Gebirge und das Karwendel.

Als bequemster Zugang zur Neuburger Hütte gilt die Bahnstation Telfs an der Arlbergbahn. Auf der Landstraße erreicht man in östlicher Richtung in wenigen Minuten die Ortschaft Pfaffenhofen, von welcher der Weg in südlicher Richtung durch die Blobschalttschlucht und durch schattenspendenden Wald zur Oberhofer Alm empor führt. Dann gelangt man zur gut bewirtschafteten Strighütte, von welcher die Neuburger Hütte in einer guten halben Stunde auf gut angelegten Serpentinien erreicht wird. Von Telfs aus benötigt man zu diesem Anstiege dreieinhalb Gehstunden. Zum Abstieg kann ein bezeichneter Weg nach Flauring benützt werden. Von Innsbruck aus kann man mit Benützung des Frühzuges die Neuburger Hütte schon gegen 11 Uhr mittags erreichen und nach mehrstündigem Aufenthalte schon zeitlich abends die Rückfahrt antreten.

Die Sektion Neuburg hat einen neuen Weg über den Nordostgrat auf den Hocheder (2794 Meter) angelegt, auf welchem dieser bekannte Aussichtspunkt in drei Stunden bequem erreicht wird. In nächster Nähe der Hütte können mit geringem Zeitaufwande, vom Hochederwege abzweigend, das Sonnenkoppl (2265 Meter) und der Schafberererkogel (2643 Meter), zwei dankbare Aussichtspunkte, erreicht werden. Die kommenden Jahre wird die Sektion Neuburg noch weitere neue Beganlagen schaffen, namentlich zum Grieskogel (2883 Meter) von demselben zur Peter Anich-Hütte (2010 Meter) des Österr. Touristenklub, Sektion Wilten, nach Riez und über die Stammer Alm nach Stams, sowie über Haggen nach Sellrain. Sehr wichtig und von großer Bedeutung ist der beabsichtigte Wegbau nach dem bekannten Sommerfrischorte Kühtal (2009 Meter), wodurch die Verbindung vom Juntal in das Ostal auf kürzestem Wege geschaffen wird. Aus dem allen kann ersehen werden, daß für die tatkräftige Sektion Neuburg a. d. D. in ihrem neuen Arbeitsgebiete wichtige Aufgaben bevorstehen.

Zur Eröffnungsfeier der Neuburger Hütte trafen schon am Samstag früh die Sektionsgenossen von Neuburg a. d. D., sowie auch mehrere Alpenvereinsmitglieder von anderen Sektionen in Telfs ein und vollzogen einen Akt weisevoller Pietät, durch Niederlegung eines Kranzes mit schwarzem Bande und der Aufschrift: „Aus treuer Freundschaft: Die Sektion Neuburg a. d. D. des D. u. O. Alpenvereins“ auf der Grabstätte des verstorbenen letzten Vorstandes der Sektion Telfs des Herrn Josef Böschl. Das Mittagessen ward gemeinsam auf der „Post“ genommen. Abends fand auf der Terrasse der Bahnhof-Restaurant von J. Seiser in Telfs ein Begrüßungsabend statt, welcher sich auch von Seite der Ortsbevölkerung eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, und wobei die Musikkapelle von Pfaffenhofen unter der Leitung des Kapellmeisters Johann Reuner im Schanlgarten die musikalische Unterhaltung besorgte. Gegen 9 Uhr abend erfolgte die Begrüßung der Anwesenden durch den Sektionsvorstand von Neuburg, Herrn S. Dirr, welcher auch den Hüttenbaumeister Kranewitter vorstellte und auf die andauernde Freundschaft mit der Bevölkerung von Telfs ein Hoch ausbrachte.

In Vertretung des Zentralausschusses des D. u. O. Alpenvereins war zu dieser Festfeier der zweite Präsident Herr Anton von Schumacher von Innsbruck erschienen, welcher, für die freundliche Begrüßung dankend, erwiderte, daß es ihm erfreue, als Vertreter des Zentralausschusses an der Festfeier teilzunehmen. Der Zentralausschuß versuchte die Verdienste der Sektion Neuburg a. d. D. zu würdigen, welche ein schweres Stück Arbeit geschaffen habe. Er bedauere, daß der Zentralausschuß wegen vielfacher und allseitiger Inanspruchnahme nicht eine größere Beitragsleistung zu dem Hüttenbau und für Wegbauten gewähren konnte. Sein Hoch galt der Sektion Neuburg a. d. D.

Der Bezirksrichter von Telfs, Herr Muskat, begrüßte die Sektion Neuburg namens der Bevölkerung. Sein Hoch galt der Sektion Neuburg und dessen verdientem Vorstande. Herr Major Stügel der Sektion Neuburg erwiderte auf die Ausführungen des Vorräbers, die Sektion wünsche das beste Einvernehmen mit den Behörden und auch mit dem wohlbekannten Dreieck